

Der Survival- Scout

Von Michael Brumme

Datum: 2009-10-14

Wer oder was bitteschön ist denn ein Survival Scout?

OK, Survival, das haben wir schon mal gehört. Das bedeutet Überleben. Gut, aber was ist mit Scout? Ein Scout ist ein Kundschafter, Späher, Aufklärer, mitunter auch ein Pfadfinder. Survival – Scout ist also derjenige, der einem beim Überleben hilft, gegen entsprechendes Honorar.

Gut, den Begriff finden wir erstmalig bei [Gerald Celente](#). Er ist also der Wortneuschöpfer. Celente erklärt uns auch, was so ein Survival Scout machen muss:

„Die Politik, die darin geübt sei, die Bevölkerung zu betrügen und zu belügen, werde nun noch mit brutalster Unterdrückung reagieren können, so Celente. Und es werde viele wohlhabende Menschen geben, die nach sicheren Zufluchtsorten für sich und für ihre Kinder suchen werden. Dabei behilflich werde der »Survival Scout« sein – ein neuer Berufsstand, der doppelte Staatsbürgerschaften vermitteln werde, sichere Reiserouten in Unruhegebieten organisieren könne, saubere Lebensmittel besorge und vor allem Kapital oder Wertgegenstände sicher an jeden gewünschten Ort der Welt schaffen werde.“

Danke zunächst an Herrn Celente. Leider erklärt uns Herr Celente nicht, wie man ein Survival Scout wird, oder aus welchen Seiten diese Leute stammen werden, darum will ich es hier einmal kurz skizzieren.

Ein Survival Scout ist entweder einer aus dem Security- Geschäft, ein ehemaliger Polizist oder auch Ex- Geheimagent. Er kennt nicht nur das Inland sondern auch viele Länder außerhalb des betroffenen Gebietes. Er hat bereits gute Kontakte zu Politik, Armee, Polizei und Bundesbehörden. Seine „Connections“ reichen also so weit, dass er die nötigen Papiere beschaffen kann (z.B. durch diskrete Zuwendung an den Dienstverantwortlichen- Achtung Hoheitsaufgabe des Staates! Wird in der Depression NICHT wegfallen). Aber die Durchführung eines „Exits“ basieren nicht allein auf die Papierbeschaffung, z.B. echte oder täuschend echte Reisepässe. Nein, es handelt sich ja um eine ganzheitliche Aufgabe. Darum folgen noch weitere Einsatznotwendigkeiten:

- Das Vorhandensein eines sicheren Exils für den Exilanten bzw. dessen Organisation
- Die Überführung des physischen Vermögens des Exilanten in das Exils
- Die sichere Überführung des Exilanten ins Exil
- Bei Bedarf Schutz im Exil
- Organisation des Lebensnotwendigen, also Strom, Wasser, Gas, Lebensmittel, Benzin usw.

Daraus ergibt sich logischerweise, dass der Survivalscout nicht allein glückseelig vor sich hin arbeiten kann, sondern nur innerhalb eines Netzwerkes agieren kann. Es ergibt sich auch hieraus, dass dieses Netzwerk sehr wahrscheinlich eine Firma sein muss, mit mehreren Außenstellen, mitunter auch unter Verwendung von Tarnnamen (zum Schutz des Exilanten vor Rache, Entführungen o.ä.).

Dabei sollte berücksichtigt werden, dass vermutlich nur der Survival Scout über alle Abläufe Bescheid weiß, und die unter ihm Tätigen nur jeweils ihrer originären Aufgabe nach gehen, ansonsten aber nichts von der Organisationsstruktur der Company wissen. Bitte, das alles um sicherzustellen, dass keine Terrorakte oder Gewaltwillkür durch ehemalige Betroffene stattfindet. Ich würde hier also eher von einem anonymen Aufbau sprechen (notwendigerweise), allerdings NICHT aufgrund staatlicher, sondern aufgrund PRIVATER Verfolgung.

Die Company besteht mindestens aus:

1. Dem Geschäftsführer = Survival Scout
2. Einem bzw. mehreren Verantwortlicher aber vielleicht auch korrupten Beamten aus dem Apparat zur Beschaffung nötiger Ausreise- oder Einreisepapiere
3. Wenn wir von Gold sprechen (aufgrund der anfallenden Menge nicht zwangsläufig auch Silber) einer seriösen und absolut diskreten Beschaffungsquelle („Dieses Goldstück ist für Sie“ usw.)
4. Einem Wachdienst im Exil
5. Einem separaten Flugzeug mit Mannschaft (Organisationstalent reicht auch aus, muss nicht in der Firma inkludiert sein)
6. Tarnadresse im Exil und entsprechender Hintergrund
7. Organisator für die Waren des täglichen Bedarfs, und zwar UNAUFFÄLLIG, möglichst große Mengen zwecks zeitweiser Autarkie

Sie müssen sich das wie eine Art Fluchthelfersystem vorstellen, entweder wie zu DDR-Zeiten oder zu NS-Zeiten. Manche Security- Firmen bieten bereits heute derartige Fluchtmöglichkeiten an, um Manager aus gefährdeten Gebieten herauszuholen (Managerfestnahme Frankreich z.B.) Nicht der STAAT ist diesmal dem Exilanten auf den Fersen, sondern sein

- Status oder
- Nichtstatus (Ausländer womöglich) oder
- Seine ökonomische Situation oder allgemein sein
- Wunsch vor Verfolgungssicherheit
- Angst vor Entführung
- Schikane seitens des Umfeldes

Sind dann mögliche Problemfelder.

Nicht vergessen: In Zukunft wird der Staat nicht Marke „Orwell“ sein sondern Marke „Mickeymaus“.

Wer von den Lesern aus diesem Bereich kommt oder Interesse an so einer Arbeit hat sollte bereits jetzt die Company aufbauen bzw. sich umorientieren. Es muss ja nicht die gesamte Palette sein, Teile davon genügen auch, wie z.B. das diskrete Umschichten von Geldvermögen in Edelmetalle.

Im Ernstfall muss ein einziger Anruf genügen um den Auftrag eines Kunden anzunehmen und dann professionell umzusetzen. Diskussionen sind dann fehl am Platze. Bedenken Sie, dass Ihre Kundschaft nicht nur Millionäre sein müssen (Frage: Womit hat der seine Millionen gemacht?), sondern auch gewandelte Politiker sein könnten, die sich aus vollem Herzblut für das Fiat Money System eingesetzt haben könnten. Die Schleusung von Verbrechern oder Geldwäschern ist dabei allerdings nicht angängig. Ehrliche Dienstleistung für ehrliche Bürger. Bedenken Sie, dass Sie dann deren letzte Hilfe sein werden. Berücksichtigen Sie, dass man Ihnen für die „Tat“, also die Lebens- und Vermögensrettung, auf ewig dankbar sein werden bzw. Sie dafür ein entsprechendes Honorar verlangen können. Nicht umsonst bezeichnet Celente diesen Job dann als den bestbezahlten der Welt. Genau das wird so kommen, denn es gibt nichts wichtigeres im Leben als das Überleben.

Wer sich näher dazu informieren, sich weiterbilden oder mit anderen Menschen zu diesen Themen verständigen möchte, sollte daher einmal in den [skadi-media](#) Verlag sehen.

Michael Brumme studierte an der TU Braunschweig Geschichte, Philosophie und Soziologie. Daneben beschäftigt er sich seit über 12 Jahren mit den Themen „Strategische Überlebensplanung in der Weltkrise“ für Mitteleuropäer sowie „Vernetztes Denken“. Er kann über mibuso@gmx.de erreicht werden und schreibt für [skadi-media](#).